

Das Mischgebiet zwischen *Passer d. domesticus* und *Passer d. italiae* im Tessin

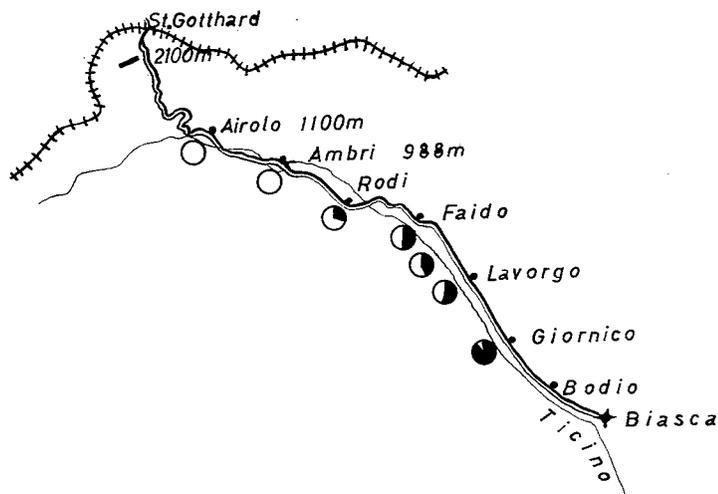
von G. NIETHAMMER und K. BAUER, Bonn

Am 16. Juni 1960 fuhren wir mit dem Auto über den St. Gotthard ins Tessin. Die Strecke südlich dieses PASSES im Tal des Ticino abwärts bis Biasca entspricht, was das Mischgebiet zwischen *Passer d. domesticus* und *italiae* anbetrifft, dem Süd-Tiroler Eisack-Tal von Sterzing bis Bozen. Es reizte uns deshalb ein Vergleich dieser beiden Mischgebiete hinsichtlich ihrer Sperlingsbevölkerung. Die Rassen sind beim ♂ im abgetragenen Gefieder des Monats Juni besonders gut zu erkennen, so dass schon ein kurzer Aufenthalt in jeder Ortschaft für die Beurteilung der Blutsanteile bei den Sperlings-Rassen ausreichte.

Wir hielten nur in den Orten zwischen Ambri und Giornico, d.h. auf einer Strecke von 20 km Luftlinie, auf der sich der Übergang von *P. d. domesticus* zu *italiae* vollzog. Die folgende Tabelle gibt über die Anteile beider Rassen an der jeweiligen Population Auskunft, wobei nur die Kopfplatte (grau bei *domesticus*, kastanienbraun bei *italiae*) als Kriterium benutzt wurde:

	Zahl der ♂♂ von <i>Passer domesticus</i>		
	<i>domesticus</i>	Mischling	<i>italiae</i>
Ambri	6	—	—
Rodi-Fiesso	2	—	1
Polmengo	—	1	1
Faido	4	5	—
Chiggiogna	5	—	3
Lavorgo	4	5	—
Giornico	—	1	11

Nach unseren allerdings nur stichprobenartigen Beobachtungen ist also das Mischgebiet (zwischen Ambri und Giornico) maximal 20 km breit. Das stimmt freilich nicht mit manchen Angaben überein, die CORTI (1945) referiert. So sollen selbst so weit nördlich wie in Airolo *italiae* und «in der Mehrzahl Bastarde beider Rassen» vorkommen. Umgekehrt soll SCHALLER am 4. 7. 1940 in Biasca *P. d. domesticus* festgestellt haben. Das mag, obwohl unsere Karte nicht dafür spricht, und wir in Biasca die Sperlinge leider nicht untersucht haben, stimmen; doch CORTI'S Annahme, dass die Nominatrasse auch noch in Bellinzona neben *italiae* lebt, scheint uns eine unzulässige Folgerung sogar im Hinblick auf die offenbar durch ihn selbst und andere verbürgte Beobachtung des *P. d. domesticus* in den Kaianlagen von Lugano. Nach MEISE (1936) wird Bellinzona und erst recht Lugano ausschliesslich von *italiae* bewohnt. In Airolo haben GENGLER 1911 und SIMON 1920 nur *domesticus*, andere Beobachter 1940—42 auch ♂♂ von *italiae* festgestellt (zitiert nach CORTI). 1934 wurde hier ein im Kanton Zürich beringtes ♀ aufgefunden. Dies scheint uns ein Hinweis darauf, dass Haussperlinge wohl gar nicht selten 2000 m hohe Pässe überfliegen, wie dies auch die Fänge am Col de Bretolet zeigten. Auch aus dem *domesticus*-Anteil jener Täler Süd-Tirols,



Das Mischgebiet im Tessin. Offene Kreise bedeuten 100% *P. d. domesticus*, ausgefüllte 100% *P. d. italiae*.

die nach N durch über 2000 m hohe Pässe versperrte Sackgassen sind, muss zwangsläufig auf ständigen Zuzug von Sperlingen der Nominatform über die Pässe hinweg geschlossen werden (vgl. J. Orn. 1958, S. 436!). Andererseits streicht *P. d. italiae* auch weiter umher: Dies beweisen Feststellungen in der Camargue und im Gschnitztal in Nordtirol (WETTSTEIN, 1959). Einzelbeobachtungen ausserhalb der Brutzeit brauchen deshalb noch keineswegs Hinweise auf Mischpopulationen zu sein.

Es scheint also, dass das alpine Mischgebiet zwischen *P. d. domesticus* und *italiae* infolge der Einwanderungen von Sperlingen (vor allem nördlicher Herkunft) seine Ausdehnung ändert und keineswegs ein über längere Zeit gleichbleibend breiter Gürtel ist. Schon allein diese Dynamik in der Kontaktzone zweier feldornithologisch gut zu unterscheidender Unterarten sollte eine genaue Untersuchung und wiederholte Kontrolle geraten erscheinen lassen. Wir wollen mit der Bekanntgabe unserer Gelegenheitsbeobachtung lediglich auf diese reizvolle Aufgabe verweisen.

LITERATUR

- CORTI, U. (1945): Die Vögel des Kantons Tessin. S. 144—146.
 MEISE, W. (1936): Zur Systematik und Verbreitungsgeschichte der Haus- und Weiden-sperlinge. J. Orn. 84: 646—650.
 NIETHAMMER, G. (1958): Das Mischgebiet zwischen *Passer d. domesticus* und *Passer d. italiae* in Süd-Tirol. J. Orn. 99: 431—437.
 WETTSTEIN, O. (1959): Ergänzende Nachrichten über das süd-alpine Mischgebiet der Haussperlinge. J. Orn. 100: 103—104.